

## Rezensionen.

Weyer, F. und Zumpt, F., Grundriß der medizinischen Entomologie. 127 S., 63 Textabbildungen. Leipzig 1941 (J. A. Barth). Preis: brosch. RM. 7,50.

Das Buch soll nach den eigenen Worten der Verfasser für entomologisch interessierte Mediziner ein Wegweiser durch die Mannigfaltigkeit der Formen und Erscheinungen sein. Es ist jedoch mehr, denn es kommt zugleich den Anforderungen medizinisch und biologisch interessierter studierender Kreise entgegen und schlägt eine Brücke zwischen der an Material uferlos reichhaltigen theoretischen Entomologie und den angewandt-biologischen Disziplinen. Angenehm fällt die klare und sprachlich äußerst saubere Ausdrucksweise auf. Besonders zu begrüßen ist das Fortlassen jeglicher überflüssiger Spezialausdrücke (S. 28 — „Zwischenträger“), die keineswegs die Verständigung erleichtern, sondern in den meisten Fällen nur mehr Wissen vortäuschen sollen als vorhanden ist. Die auf S. 36 gegebene Zusammenfassung und Gegenüberstellung bezüglich der Giftigkeit von Spinnentieren dürfte, aufmerksam gelesen, wesentlich dazu beitragen, Übertreibungen bei der Behandlung dieses Themas aus der schöngelbigsten und praktisch-wissenschaftlichen Literatur auszuschalten. Beachtenswert und Spezialisten-Systematikern durchaus zur Nachahmung zu empfehlen ist die kurze und prägnante Hervorhebung der wesentlichen Erkennungsmerkmale. Die am Schluß des Werkes gebrachten Anleitungen zum Präparieren, Sammeln und Züchten der Objekte sind praktisch von nicht geringerer Bedeutung als die vorausgehenden wissenschaftlichen Hinweise. Conde.

Lindner, E., Die Fliegen der palaearktischen Region. Lief. 140: 41. Psilidae. 38 S., 4 Taf. — Lief. 141: 33. Phoridae, S. 65—128, t. I. (Schweizerbart, Stuttgart). 8°. 1941.

Die Psilidae in der bewährten Arbeit von W. Hennig liegen hiermit vollständig vor. Sie haben in der Palaearktis ihr Hauptverbreitungsgebiet, und *Chamaepsila rosae* F. ist der bekannte Umbelliferen-Schädling („Möhrenfliege“). Es ist zu hoffen, daß in künftigen Untersuchungen aus der angewandten Entomologie diese Art nun nicht mehr mit anderen ähnlichen verwechselt werden wird. — H. Schmitz, der beste Kenner der schwierigen Familie der Phoriden, beendet hier den allgemeinen Teil mit Schilderung von Puparium, Lebensweise und Phylogenie und beginnt die Bearbeitung der Phorinac, von denen 3 Gattungen abgehandelt werden. Unter diesen ist *Spiniphora* Mall., für die auch eine Bestimmungstabelle der Larven gegeben wird, durch die in abgestorbenen Gehäuse-schnecken lebenden Larven von besonderem Interesse.

Hering.

**Die Rohstoffe des Tierreichs.** Herausgeg. von Ferdinand Pax und Walther Arndt. 15. Lief. Band II, S. 401—694, 198 Fig. Berlin (Gebr. Bornträger) 1940. 8°. Preis RM. 35.—.

Das vorliegende Autorreferat, das auf Wunsch der Schriftleitung erstattet wird, berücksichtigt nur die in der vorliegenden Lieferung berührten Insekten. In Betracht kommt danach hauptsächlich das Kapitel „Als Heilmittel gebrauchte Stoffe (ausschließlich der Sera, Hormone und innersekretorischen Produkte)“ von W. Arndt. Wirtschaftlich ins Gewicht fallende Bedeutung haben hier in erster Linie die Canthariden (S. 587—612, Fig. 269—282). Der Anlage des Werkes entsprechend werden sie nach folgenden Gesichtspunkten behandelt: Definition und Etymologisches, Historisches, Herkunft des Rohstoffes, als Heilmittel gebrauchte Meloiden (44 Arten!) und deren Verbreitungsgebiete, Gewinnung des Ausgangstieres und des Rohstoffes aus dem Ausgangstier, Bearbeitung, Verwendung, Characteristica des Rohstoffes, Warenkundliches, Wirtschaftsgeographisches und Volkswirtschaftliches, Literatur-Nachweisung. Gegenstand des Handels sind auch die „Trehala“-Cocons von *Larinus*-Arten, während die zahlreichen anderen berücksichtigten Käferarten in der Gegenwart nur in der Volksheilkunde eine Rolle spielen oder es in der Vergangenheit in der offizinellen Medizin taten. Ausführlicher dargestellt wird sodann die seit etwa 1930 in Anwendung gekommene chirurgische Behandlung der osteomyelitischen Geschwüre, Brand und anderem mit lebenden Fliegenmaden. Als Bestandteile des Arzneischatzes der homöopathischen Medizin sowie der Volksheilkunde in Kultur- und Naturvölkern, z. T. auch als ehemalige Bestandteile der allopathischen Medizin werden weiterhin aufgeführt Libellen, Heuschrecken, Grillen, Schaben, Gottesanbeterinnen, Termiten, Läuse, Hautflügler, Netzflügler, Schmetterlinge, Fliegen, Mücken, Flöhe, Wanzen, Zikaden, Blattläuse und Schildläuse. Im Kap. „Riechstoffe“ von W. Arndt begegnen wir als Gewürzen dienenden Käfer-, Wanzen- und Ameisen-Arten, im Kap. „Die Verwendung tierischen Lichtes“ von K. Maschke leuchtenden Elateriden und dem leuchtenden Dipteron *Bolitophila luminosa*.

Durch sorgfältige Literaturnachweisung bemühen sich die Verf. aller Kapitel auch der vorliegenden Lieferung, die „Rohstoffe des Tierreiches“ zu einem verlässlichen und umfassenden Quellenwerk zu machen.

W. Arndt.

**A. Thienemann, Leben und Umwelt.** Bios, Abhandlungen zur theoretischen Biologie und ihrer Geschichte, sowie zur Philosophie der organischen Naturwissenschaften. Band 12. — Leipzig (J. A. Barth) 1941. 8°. XI. & 122 S. Preis kart. 6,60 RM.

Für die Entwicklung der ökologischen Forschung ist neben der angewandten Entomologie die Limnologie von hervorragender Bedeutung gewesen. Dementsprechend geht der Verfasser als Limnologe von dem Binnensee, „als dem Prototyp eines (relativ) geschlossenen Lebensraumes“, aus, um an diesem Beispiel sein „Bild der lebenden Natur“ in ihrer Wechselwirkung zwischen Lebewelt und Umwelt in großen Zügen zu entwerfen. (Abschn. I.)

Die folgenden Abschnitte (II—VI) sind vorzüglich geeignet, dieses Bild im Einzelnen abzurunden und durch die Besprechung verschiedener ökologischer Fragestellungen die Beziehungen zwischen Lebensstätte (Biotop) und Lebensgemeinschaft (Biozönose) eingehend zu erläutern. Als in sich geschlossene Einzeldarstellungen sind diese Kapitel außerdem besonders für den ökologisch weniger bewanderten Naturwissenschaftler schöne praktische Beispiele für die Bearbeitung und Analyse von Einzelproblemen aus der Gesamtschau heraus, im Sinne der ökologischen Denkweise.

Besonders hervorzuheben sind die „Grundzüge einer allgemeinen Ökologie“ (Abschn. VII), die, 1939 erstmalig veröffentlicht, dank dem Entgegenkommen der E. Schweizerbartschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart auch im Rahmen dieses Werkes abgedruckt werden konnten. Sie fassen die in den vorausgehenden Abschnitten dargestellten ökologischen Gedankengänge noch einmal in kurzer und wissenschaftlich-prägnanter Ausdrucksweise zusammen und führen uns schließlich ein in das große Gebiet der angewandten Ökologie, der Lehre von dem Verhältnis des Menschen zur Natur. Diese Leitsätze unterstreichen eindringlich die Notwendigkeit, „die Gesamtheit des Volkes mit den Grundlehren einer allgemeinen Ökologie vertraut zu machen“, zumindest aber alle die, die „in irgendeiner Weise beruflich in das Naturgeschehen einzugreifen verpflichtet sind.“

Die Zeit verlangt von uns ganzheitliches Denken. Auch in der Naturwissenschaft gilt es, aus der spezialistischen Zersplitterung heraus zu einheitlicher Zusammenschau der Welt zu gelangen. Auf diesem Wege ist das empfehlenswerte Werk Thienemanns ein guter Schritt vorwärts. Friedrich Erbslöh.

**K. Escherich, Die Forstinsekten Mitteleuropas. 5. Bd. Hymenoptera (Hautflügler) und Diptera (Zweiflügler). 3. Lief. Berlin (P. Parey) 1941. 8°. S. 417—576, Abb. 412—575. Preis geh. 13.— RM.**

Die vorliegende Lieferung bringt von den Hymenopteren die Darstellung der aculeaten Familien, wobei die Ameisen ihrer forstlichen Bedeutung entsprechend den breitesten Raum einnehmen.

Die Bionomie der Formiciden, ihre Verteilung über die verschiedenen Waldtypen und die forstliche Bedeutung besonders der roten Waldameise werden nach dem neuesten Stand der Kenntnis übersichtlich und unter Verwendung eines reichen Bildmaterials dargestellt. Bei Beginn der anschließenden Behandlung der Dipteren trifft Escherich die bemerkenswerte, von Allgemein-Entomologen viel zu wenig beachtete Feststellung, daß die Angehörigen dieser Ordnung dank der außerordentlichen bionomischen Mannigfaltigkeit bei den Larven überall in die Belange des Menschen eingreifen — sei es zu dessen Nachteil oder Vorteil —, und zwar in einem Maße, wie wir es sonst bei keiner anderen Insektenordnung antreffen. Auch forstlich spielen die Dipteren zweifellos eine weit größere Rolle, als bisher angenommen. Wenn diese Tatsachen den Verfasser veranlassen, der Darstellung der Zweiflügler in seinem Werk einen breiteren Raum zu widmen, als es sonst im forst-entomologischen Schrifttum üblich ist, so wird ihm nicht nur der Forstmann hierfür Dank wissen. Die vorliegende Lieferung bringt die Behandlung der Nematoceren bis zu den Gallmücken, unter denen eine ganze Reihe forstlich wichtiger Arten besonders unter den Nadelholzbewohnern zu verzeichnen sind. Hedicke.

**H. Eidmann, Lehrbuch der Entomologie.** Berlin 1941, Verlag P. Parey. 8°, XII & 500 S., 366 Abb. Preis geb. 24.— RM.

Wie der Verfasser im Vorwort dieses neuen Lehrbuchs berichtet, war es bereits in Arbeit, als 1933 das Webersche Werk gleichen Titels erschien. Daraufhin entschloß er sich zu einer Umarbeitung und Kürzung des Buches, das der Aufgabe dienen soll, „eine erste Einführung in das Gesamtgebiet der modernen Insektenkunde zu geben“. Da die wesentlichen Grundkenntnisse auf dem Gebiet der allgemeinen Zoologie vorausgesetzt werden, ist das Buch in erster Linie als Hilfsmittel für den Studenten gedacht, es soll aber auch dem weiten Kreis aller derer dienen, die sich mit Entomologie überhaupt eingehender zu befassen beabsichtigen. Dieser Aufgabe wird das neue Lehrbuch, wie eine genaue Durchsicht bald erkennen läßt, vollauf gerecht.

Nach kurzen, einleitenden Abschnitten über die systematische Stellung der Insekten, die Grundzüge der Organisation des Insektenkörpers und über Habitus, Größe und Zahl der Insekten folgen als umfassendste Teile des Werkes sorgfältig bearbeitete Kapitel über Morphologie und Physiologie des Insektenkörpers. Die weiteren Abschnitte über die Fortpflanzung und Entwicklung der Insekten wie über ihre Beziehungen zur Umwelt (Ökologie) und das System machen die zweite Hälfte des Buches aus. Die Abbildungen sind gut gewählt und einfach und klar gezeichnet (meist

in Anlehnung an andere Autoren) und unterstützen die Verständlichkeit des Textes wirksam. Daß manche Darstellungen heute bereits wieder überholt sind, ist nur als Zeichen für den schnellen Fortschritt der entomologischen Forschung zu werten und dem Verfasser nicht zum Vorwurf zu machen, ist doch das Vorwort bereits vom Juli 1939 datiert.

Druck und Ausstattung des Buches sind selbstverständlich vorzüglich, der Preis vergleichsweise recht mäßig. Das Werk verdient also die beste Empfehlung. Wer aber schreibt das so dringend nötige Lehrbuch für den nicht zoologisch vorgebildeten Liebhaber-Entomologen, dessen forschersicher Mitarbeit das Riesengebiet der Insektenkunde niemals wird ertragen können?

Hedicke.

**Mariani, Mario**, Fauna Lepidopterorum Italiae. Ecologia, Sinonimia, Zoogeografia e Calendario dei Lepidotteri d'Italia. Herausg. von Società di Scienze Nat. ed Econ. di Palermo. 4<sup>e</sup>. Subscriptionspreis für beide Bände Lire 180.—

Band I, Catalogo ragionato dei Lepidotteri d'Italia (Giorn. di Sci. Nat. ed Econ. Palermo 42, Mem. 3. Fasc. 1. p. 1—79. 4<sup>e</sup>. Palermo 1941. Preis geh. 40 Lire.

Mariani ist einer der in der Neuzeit seltenen Lepidopterologen, die neben den Groß- auch die Kleinschmetterlinge ihres Landes beherrschen. So enthält das jetzt im Erscheinen begriffene Werk viel mehr, als sein Titel vielleicht vermuten läßt: es wird eine zusammenfassende Darstellung sämtlicher Lepidopteren Italiens gegeben. Darüber hinaus ist es aber nicht nur ein Katalogwerk allein, sondern behandelt auch die Lebensweise und Zoogeographie der vorkommenden Arten. Die Darstellung ist ganz neuartig, beherrscht von dem Prinzip, auf kleinstem Raum (und dementsprechend bescheidensten Ansprüchen an den Geldbeutel!) möglichst viel zu bringen. Der erste Band enthält die Zusammenstellung der Arten mit Angabe des Vorkommens in Italien, Bezeichnung des Faunenelementes, der Nährpflanzen der Raupen und der Erscheinungszeit, nach dem Lepidopterensystem angeordnet. Im 2. Band werden die befallenen Pflanzengattungen alphabetisch angeführt, hinter jeder Gattung Angabe der in Betracht kommenden Arten und Familienzugehörigkeit, worauf eine Liste der an der Gattung lebenden Raupen folgt, diese durch auf den ersten Band verweisende Nummern bezeichnet. Eine Sonderübersicht am Schluß stellt die nicht an Blättern fressenden Arten zusammen nach solchen, die an Keimlingen, Stamm oder Zweigen, Blüten, Früchten, in Minen und Gallen und an Parasiten der Pflanze (z. B. Flechten) lebenden. So gewinnt man auf kleinstem Raum einen Überblick über die Verschiedenartigkeit in der Lebensweise der an der

Pflanzengattung vorkommenden Falterarten und hat so gleichzeitig eine „lepidopterologische Botanik“.

Das vorliegende 1. Faszikel des 1. Bandes behandelt die Tagfalter, Schwärmer, Eulen und den größten Teil der Spinner in dieser Weise auf nur 62 (!) Seiten. Als Beispiel möge eine Bomolocha-Art dienen:

1032 fontis Thnbg. (crassalis F., achatalis Hb.) 190 488 [442] 486 γ  
To. Tr. VII.

Daraus ist zu entnehmen, daß die Raupe, wie wir aus einer beigegebenen beweglichen Tafel, auf der die 502 Pflanzengattungen numeriert sind, an Erica und Vaccinium, Solidago, Urtica lebt (verschiedenen Familien angehörende Pflanzen sind durch senkrechten Strich getrennt), daß die Art zum mediterranen (γ) Faunenelement zu rechnen ist, in Toscana und Trentino gefunden wurde und im Juli fliegt. So viele Angaben sind in einer einzigen Zeile enthalten! Das Beispiel zeigt die Zusammendrängung eines umfangreichen Stoffes auf kleinstem Raum.

Das Werk ist nicht nur für jeden Lepidopterologen unentbehrlich, es bietet auch dem Zoogeographen und dem, der sich mit dem so reizvollen Problem der Nahrungsauswahl der Insekten beschäftigt, die Möglichkeit, sich schnellstens über das behandelte Gebiet zu unterrichten. Wir hoffen, recht bald über die weiteren Lieferungen dieses schönen und praktischen Werkes berichten zu können.

Hering.

### Personalia.

Am 29. September 1941 vollendete Dr. Erich Otto Engel in München-Dachau sein 75. Lebensjahr. Herr Dr. Engel ist der bekannte Dipterologe, dem wir die Bearbeitung mehrerer besonders schwieriger Dipteren-Familien im Lindnerschen Werk verdanken. Nachträglich die herzlichsten Glückwünsche der Gesellschaft!

Am 7. November 1941 verstarb im 87. Lebensjahre der bekannte Hymenopterologe Herr Dr. med. et phil. h. c. Johannes Anton von Schulthess Rechberg-Schindler in Zürich, der unserer Gesellschaft seit 1909 angehört hat. Er hat hauptsächlich über die Systematik der Vespiden gearbeitet.

Hering.

Am 21. November 1941 starb Herr Medizinalrat Dr. Oswald Duda in Habelschwerdt, der durch seine Bearbeitung verschiedener Familien im Lindnerschen Werk bekannte Dipterologe. Seine besondere Liebe gehörte den Chloropiden, in welcher Familie er durch minutiöse Untersuchungen eine neuartige Klassifikation geschaffen hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Rezensionen 113-118](#)